

Seite 2

Wirtschaftsministerin besucht Zukunftswerkstatt

Bei ihrem Besuch in der Zukunftswerkstatt 4.0 in Esslingen und anderen Standorten der Automobilwirtschaft informierte sich Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut über die Transformation in der Branche. Sie führte Gespräche zum aktuellen Zustand sowie zu Chancen und Herausforderungen, die dieser Wandel mit sich bringt.

Seite 3

Appell für weniger Bürokratie und mehr Wertschätzung

Um einen Einblick in die Themen und Sorgen des Handwerks in ihrem Wahlkreis zu erhalten, hat die SPD-Bundesvorsitzende Saskia Esken den traditionsreichen Turmuhren-Hersteller Perrot in Calw besucht. Der Familienbetrieb, der seit 1860 existiert, beeindruckte Esken durch weltweite Projekte und nachhaltige Unternehmensführung.

Seite 4

Aus den Innungen

Tauberbischofsheim:
Geburtstagsempfang für Michael Szabo
Hohenlohe-Franken:
Klaus Bauer ist verstorben
Heilbronn-Öhringen:
Silke Meier ab Januar Innungsgeschäftsführerin

Michael Ziegler bei ZDF heute

Elektromobilität und staatliche Förderung im Fokus

DR. In Zeiten des Umbruchs in der Automobilindustrie ist es entscheidend, dass die Stimme des Kfz-Gewerbes Gehör findet. Wir freuen uns, dass unser Verbandspräsident Michael Ziegler erneut die Gelegenheit hatte, in einem

gen der Elektromobilität für unser Gewerbe einzugehen. Besonders hervorgehoben wurde die Wichtigkeit der staatlichen Förderung für gewerbliche Fahrzeuge. Ziegler stellte klar, dass die Nachfrage, vor allem im gewerblichen Sektor, bereits spürbar nachlässt.

Der Beitrag wurde durch die Aussagen von Hildegard Müller und Professor Stefan Reindl vom IfA ergänzt. Während Müller die Rolle des gewerblichen Sektors im Klimaschutz betonte, wies Reindl darauf hin, dass einige Firmen auch ohne staatliche Prämien an Elektrofahrzeugen interessiert sind.

Die prominente Platzierung unseres Verbandspräsidenten im ZDF zeigt die Effektivität unseres Verbandes bei der Einbringung von Mitgliederanliegen in die öffentliche und politische Diskussion. Dabei stellt diese Medienpräsenz nur ein Element einer umfassenden Strategie dar. Parallel dazu bleibt unser Verband im aktiven Dialog mit politischen Entscheidungsträgern, um sachliche Debatten zu fördern und die Interessen unserer Mitglieder optimal zu vertreten.



Bild: Verband

ZDF-Beitrag zum Thema Elektromobilität und Änderungen bei den staatlichen Förderungen Stellung zu beziehen. Ausgestrahlt am 31. August in den „heute“-Nachrichten sowie im ZDF-Mittagsmagazin, erreichte der Beitrag ein Millionenpublikum.

Präsident Ziegler trat im Beitrag direkt nach dem Einführungskommentar und vor der VDA-Präsidentin Hildegard Müller auf. Er ergriff die Gelegenheit, um auf die Chancen und Herausforderun-

gen der Elektromobilität für unser Gewerbe einzugehen. Besonders hervorgehoben wurde die Wichtigkeit der staatlichen Förderung für gewerbliche Fahrzeuge. Ziegler stellte klar, dass die Nachfrage, vor allem im gewerblichen Sektor, bereits spürbar nachlässt.

Mit Vollgas in die zweite Lebenshälfte

Carsten Beuß wurde 50

DR. Carsten Beuß, Hauptgeschäftsführer unseres Verbandes, feierte kürzlich seinen 50. Geburtstag. Seit mehr als zwei Jahrzehnten setzt er sich mit Leidenschaft und Sachverstand für die Belange der Autohändler, Kfz-Werkstätten und Tankstellen im Land ein.

Beuß, geboren in Bad Cannstatt und tief verwurzelt in Stuttgart-Hedelfingen, begann seine Verbandskarriere nach einem Jurastudium in Tübingen. Im Laufe seiner Karriere hat er viele Verantwortungsbereiche unseres Verbandes maßgeblich geprägt und weiterentwickelt, insbesondere die Vernetzung in den politischen Raum hinein. Besonders hervorzuheben ist zudem sein Engagement im Baden-Württembergischen Handwerkstag (Handwerk BW) und seine aktive Rolle in

diversen Ausschüssen unseres Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK).

Die Zukunft des Kfz-Gewerbes ist ein besonderer Schwerpunkt seiner Arbeit. Er widmet sich intensiv den Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Zugang zu fahzeuggenerierten Daten für Freie Betriebe und der Transformation in der Branche.

Verbandspräsident Michael Zeiger lobte Beuß in einer Rede: „Ihr Einsatz hat unseren Verband als geschätzten Experten und gesuchten Gesprächspartner in Politik und Medien etabliert. Ihre Entscheidung, hier Ihre berufliche Laufbahn zu beginnen, war ein Glücksfall für das ba-



Glückwunsch: Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß mit Geschäftsführerin Julia Cabanis beim Geburtstagsempfang in der Zukunftswerkstatt 4.0 in Esslingen.

den-württembergische Kraftfahrzeuggewerbe.“

Neben seiner beruflichen Leidenschaft hat Beuß diverse Ämter und Ehrenämter übernommen. Seine Aktivitäten reichen von seiner Rolle als Oberlöschmeister bei der Freiwilligen Feuerwehr Stuttgart-Hedelfingen bis hin zu seiner Tätigkeit im örtlichen Wahlvorstand. Zudem bringt Beuß seine juristische Expertise als ehrenamtlicher Richter am Bundesarbeitsgericht ein.

Zu seinem runden Geburtstag lud der Verband in die Zukunftswerkstatt 4.0 in Esslingen ein. Ein passender Rahmen für einen Mann, der stets den Blick nach vorne richtet.

Bild: © momius - stock.adobe.com

Bild: Verband

Wirtschaftsministerin besucht Zukunftswerkstatt

CB. Bei ihrem Besuch in der Zukunftswerkstatt 4.0 in Esslingen und anderen Standorten der Automobilwirtschaft informierte sich Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut über die Transformation in der Branche. Sie führte Gespräche zum aktuellen Zustand sowie zu Chancen und Herausforderungen, die dieser Wandel mit sich bringt. Denn viele baden-württembergische Kfz- und Zulieferunternehmen stehen derzeit vor ihrer bisher wohl größten unternehmerischen Herausforderung: Die Folgen der Corona-Pandemie, explodierende Rohstoff- und Energiepreise sowie die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine setzen viele von ihnen unter Druck. Vor diesem Hintergrund war es der Ministerin ein beson-



Präsident Michael Ziegler im Austausch mit Nicole Hoffmeister-Kraut.

deres Anliegen, aus erster Hand zu erfahren, wie sich die aktuelle Lage in den Unternehmen darstellt, wie die künftige Entwicklung eingeschätzt wird, und wo mögliche Stellschrauben liegen, damit Wertschöpfung und Arbeitsplätze in Baden-Württemberg erhalten werden können.

Hoffmeister-Kraut betonte: „Die Automobilwirtschaft steckt mitten in einem tiefgreifenden Wandel. Neben Transformationsfragen und dem Fachkräftemangel kommen akute Krisen der Lieferketten und Energieversorgung hinzu. Diesen Wandel erfolgreich zu gestalten, ist insbesondere für den Mittelstand ein großer Kraftakt. Trotz aller Herausforderungen müssen wir auch die Chancen sehen und ergreifen. Die Politik muss die passenden Rahmenbedingungen setzen.“ Die Landesregierung hat 2017 den Strategiedialog Automobilwirtschaft (SDA) initiiert, um den Transformationsprozess der Automobilwirtschaft im Land zu unterstützen. Hierbei setzt die Landesregierung auf einen stetigen und intensiven Austausch und die interdisziplinäre Arbeit in agilen Arbeitsgruppen. „Unser Ziel ist es, das geballte Know-how der baden-württembergischen Automobilwirtschaft und die hervorragenden Verbindungen zu anderen Regionen

gewinnbringend für den Standort Baden-Württemberg einzusetzen“, so die Ministerin. Alternative Antriebe, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und neue Mobilitätsmodelle seien die großen Game-Changer der Gegenwart und das Veränderungstempo enorm, so die Ministerin.

Im Rahmen des Strategiedialogs Automobilwirtschaft fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus das Institut für Automobilwirtschaft (ifa) zur Umsetzung der Zukunftswerkstatt 4.0 mit rund 700.000 Euro. Zielsetzung der Zukunftswerkstatt 4.0 ist es, die Unternehmen des Kfz-Gewerbes dabei zu unterstützen, sich frühzeitig und proaktiv mit dem technologischen Transformationsprozess der Branche auseinanderzusetzen. Damit soll unser Branchen-zweig auf die anstehenden Veränderungen vorbereitet werden, um auch künftig

einen bedeutenden Beitrag zur Absicherung von Beschäftigung und Wohlstand im Land Baden-Württemberg zu leisten. Als offene Plattform konzipiert, ist die Zukunftswerkstatt 4.0 mit über 100 Partnern eines der bedeutendsten Netzwerke im Kfz-Gewerbe. Innovative Technologien und Anwendungen aus dem Autohaus- und Werkstattbereich setzen in der Zukunftswerkstatt zukunftsorientierte Impulse. Innovationsschaufenster, Schulungszentrum und Eventlocation – das flexible Raumkonzept ermöglicht Veranstaltungen jeder Art. Die Zukunftswerkstatt ist dabei aber vielmehr als eine Veranstaltungslocation: Die Integration der Lösungen der über 100 Innovationspartner macht die Zukunftswerkstatt 4.0 zu einem Autohaus der Zukunft. Besuchende können die Anwendungen anfassen, ausprobieren und vergleichen. Und das alles in realen Autohausstrukturen.



Der SWR interessierte sich ebenfalls für die Transformation im Kfz-Gewerbe und schickte einen Reporter für ein Interview mit Michael Ziegler (l.). Rechts im Bild: IfA-Chef Professor Stefan Reindl.

Bild: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus BW



NÜRNBERGER/ GARANTA

Spezial-Schutz für
Motorrad-Betriebe
– MOTO protect

CB. Als berufsständischer Versicherer und Partner des Kraftfahrzeuggewerbes kennt MOTO protect auch die Risiken, mit denen ein Motorradhändler rechnen muss. Die NÜRNBERGER bietet deshalb mit dem MOTO protect Spezial-Schutz eine besonders preis-



Versicherungsprofi für das Kfz-Gewerbe:
Andreas Konietzny

günstige und überzeugende branchenspezifische Versicherungslösung an. Schützen Sie Ihren Betrieb vor nicht kalkulierbaren finanziellen Bedrohungen!

Ihre Leistungen

- Einfach zu handhaben, da nur ein Vertrag, eine Rechnung und eine Umsatzmeldung
- Kein Verwaltungsaufwand bei den Betriebs- und Bestandsfahrzeugen
- Standardisierter Deckungsumfang vermeidet existenzgefährdende Lücken im Schutz
- Eine nach Umsatzgröße differenzierte Tarifgestaltung macht den MOTO protect Spezial-Schutz auch für kleinere Betriebe interessant
- Verbesserte Schadenrückstufungstabelle

Sie wollen mehr erfahren? Die Experten des NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienstes beraten Sie gerne.

Andreas Konietzny
Generalagentur im Kfz-Gewerbe
Tel.: 07 11-23 08 50-60
Mobil: 0 15 22-89 23 46 8
E-Mail: andreas.konietzny
@nuernberger-automobil.de

Fahrzeugdaten-Monopol gefährdet Arbeitsplätze

Kfz-Gewerbe fordert sektorspezifische Regelung zum Data Act

DR. Im Vorfeld der letzten Ministerpräsidentenkonferenz in Brüssel hat unser Verband an Ministerpräsident Winfried Kretschmann appelliert, sich für eine sektorspezifische Regelung des Zugangs zu Fahrzeugdaten stark zu machen. Dieses Anliegen gewinnt angesichts der bevorstehenden Verabschiedung des Data Acts der EU an Dringlichkeit, da dieser in seiner aktuellen Form den Besonderheiten des Automobilsektors nicht ausreichend Rechnung trägt.

Insbesondere Freie Werkstätten benötigen auswertbare Fahrzeugdaten sowie den Zugang zur Kundenschnittstelle,

dem Fahrzeugdisplay. Aktuell besitzen die Hersteller das Monopol darauf und schränken damit den Wettbewerb zu Lasten der Verbraucher erheblich ein. Ohne gleichberechtigten Zugang könnten zudem viele freie Unternehmen langfristig vom Markt verschwinden.

Derzeit haben die Fahrzeughersteller die alleinige Kontrolle über Fahrzeugdaten und können so den Wettbewerb von Drittanbietern regulieren oder verhindern. Insbesondere Freie Kfz-Betriebe sind damit von einer Vielzahl von Geschäftsmodellen ausgeschlossen. Beispiele sind predictive maintenance, die

vorausschauende Reparatur, die nur auf Grundlage von Fahrzeugdaten möglich ist, oder die Freischaltung von On-Demand-Services. Zudem können die Hersteller auch steuern, in welcher ihrer Werkstätten eine Reparatur oder Wartung durchgeführt werden soll.

„Wir fordern daher Ministerpräsident Kretschmann auf, sich aktiv für eine sektorspezifische Regelung einzusetzen. Der Schutz des freien Wettbewerbs und die Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Kfz-Branche muss oberste Priorität haben“, sagte Verbandspräsident Michael Ziegler.

Ladesäulenzwang für Tankstellen

Verbandskritik an Regierungsplänen

DR. Die öffentliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Baden-Württemberg nimmt zu, doch das Tempo entspricht nicht den ambitionierten politischen Zielen. In einer Pressemitteilung lobte Präsident Michael Ziegler den Fortschritt, warnte jedoch vor realitätsfernen Plänen der Bundesregierung und forderte ein stärkeres Engagement seitens der öffentlichen Hand.

Besonders kritisch sieht unser Verband die geplante Pflicht für Tankstellen, Schnellladesäulen aufzustellen. Ziegler warnt: „Dieser Ansatz kann mehr Schaden anrichten als Nutzen bringen. Nicht jeder Ort benötigt solche Ladesäulen, besonders in ländlichen Gebieten, wo viele Tankstellen aus verschiedenen

Gründen, wie Platzmangel oder fehlender Netzkapazität, kaum Möglichkeiten für deren Einrichtung haben.“

Er hebt hervor, dass die Mineralölbranche Ladeinfrastruktur bereits eigeninitiativ an sinnvollen Standorten ausbaut,

etwa an hochfrequentierten Tankstellen oder Einkaufszentren. „Es ist kontraproduktiv, Ladesäulen an Orten mit hohen Kosten zu schaffen, die ungenutzt bleiben. Dabei sollten nicht nur Großstadtankstellen im Blick sein, sondern die Realität kleinerer, ländlicher Stationen berücksichtigt werden, bei denen solch ein Ausbau wirtschaftlich nicht tragbar ist.“

Unser Verband setzt sich dafür ein, dass die öffentliche Hand den Infrastrukturausbau intensiviert und Förderprozesse vereinfacht, damit der Weg zur Elektromobilität in Baden-Württemberg sinnvoll und nachhaltig gestaltet wird. Diese Verantwortung darf nicht auf Tankstellenbetriebe abgewälzt werden.



Bild: © Petair - stock.adobe.com

Appell für weniger Bürokratie und mehr Wertschätzung

SPD-Vorsitzende Saskia Esken besucht Handwerksbetrieb in Calw

DR. Um einen Einblick in die Themen und Sorgen des Handwerks in ihrem Wahlkreis zu erhalten, hat die SPD-Bundesvorsitzende Saskia Esken den traditionsreichen Turmuhren-Hersteller Perrot in Calw besucht. Der Familienbetrieb, der seit 1860 existiert, beeindruckte Esken durch weltweite Projekte und nachhaltige Unternehmensführung.

Peter Haas, Hauptgeschäftsführer von Handwerk BW, begrüßte Saskia Esken und unterstrich die Bedeutung des Handwerks als zentralem Wirtschaftszweig. Er betonte, dass die meisten Handwerksbetriebe zwischen sechs und neun Mitarbeiter haben. Haas kritisierte die zunehmende Belastung durch Regulierungen und forderte die Einführung des Brückenstrompreises auch für energieintensive Handwerksunternehmen.

Die Themen Fachkräftemangel und Bildungspolitik standen ebenfalls im Vor-



Bild: Handwerk BW

dergrund. Esken erklärte, dass die SPD eine Gesamtstrategie gegen den Fachkräftemangel beschlossen habe, die

durch bessere Aus- und Weiterbildung die Innovationskraft der Unternehmen stärken soll.

Betriebsinhaber Andreas Perrot ergänzte, dass Handwerksbetriebe nicht nur wirtschaftlich wichtig sind, sondern auch für den regionalen Zusammenhalt sorgen. Für ihn sind Bürokratieabbau und die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Ausbildung entscheidend.

Den Besuch sehen wir als Weckruf für die Bundespolitik. Mehr als je zuvor braucht das Handwerk Unterstützung in Form von weniger Regulierung und mehr Wertschätzung. Dies gilt nicht nur für traditionelle Handwerksberufe, sondern auch für das Kfz-Gewerbe. Auch Autohändler, Werkstattbesitzer und Tankstelleninhaber stehen vor Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel und energiepolitischen Fragestellungen. Ein kooperatives Miteinander aller Handwerksbereiche und eine aufmerksame Politik können den Weg in die Zukunft ebnen.

5 Fragen an...

Helmut Peter

DR. In dieser Interview-Reihe stellen wir jeweils fünf Fragen zu aktuellen Themen des Kfz- und Tankstellengewerbes. Heute: Helmut Peter. Er ist Vorstandsvorsitzender der Bundesfachschule für Be-

triebswirtschaft im Kraftfahrzeuggewerbe e.V. (BFC), Vorstandsmitglied des ZDK, Präsident des Landesverbandes Thüringen sowie Vizepräsident Mitteldeutsches Kraftfahrzeuggewerbe.

Wir wollen von ihm wissen:

Wie sehen Sie die Zukunft der Automobilwirtschaft und wie bereitet die BFC ihre Studenten darauf vor, führende Rollen in unserer sich verändernden Branche einzunehmen?

Die Automobilbranche verändert und entwickelt sich aktuell so rasant wie kaum eine andere: Derzeit ist zu beobachten, dass es eine wachsende Nachfrage nach umweltfreundlichen Fahrzeugen gibt. Die Vision des autonomen Fahrens hält schrittweise Einzug in unsere automobile Welt. Außerdem wird die Digitalisierung und Vernetzung von Fahrzeugen weiter forciert, was zu neuen Geschäftsmodellen und Dienstleistungen führen wird. Auch das Mobilitätsverhalten der Menschen ändert sich. Ich glaube jedoch weiter an die Vorliebe für die individuelle Mobilität auf dem deutschen Markt.

Die BFC hat den Vorteil, immer à jour zu sein. Wir richten unseren Unterricht über alle Disziplinen hinweg an den aktuellen Gegebenheiten der Branche aus. Um ein Beispiel zu nennen: Bei uns wird die Digitalisierung großgeschrieben. Es wird künftig wichtig sein, dass Mitarbeiter in den Betrieben digitale Tools beherrschen. Das gilt auch für unsere Absolventen; sie haben hier einen echten Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Bewerbern.

Können Sie uns mehr darüber erzählen, wie die BFC die Kluft zwischen Theorie und Praxis überbrückt, um sicherzustellen, dass die Absolventen in den Betrieben direkt einsatzbereit sind?

Die BFC ist dafür bekannt, nur so viel Theorie wie nötig und so viel Praxis wie möglich anzubieten. Die Einarbeitungszeiten unserer Absolventen sind deutlich kürzer als von denjenigen, die eine klassische akademische Ausbildung genossen haben. Eine Aufnahme an der BFC ist nur mit einer branchenrelevanten abgeschlossenen Berufsausbildung möglich. Somit bringen die BFC'ler schon Praxiserfahrung mit. Teilweise haben unsere Teilnehmer weitere Branchenqualifikationen vor



Bild: ProMotor

dem Einstieg erworben wie z. B. den Meister oder einen Abschluss zum geprüften Automobilverkäufer oder Serviceberater, was eine praxisorientierte Fortbildung erleichtert. Neben dem Dozenten-Team der BFC haben wir ein Team von über 50 Praktikern, die die praktischen Inhalte vermitteln. Somit garantieren wir eine Verzahnung zwischen Theorie und Praxis und volle Anwendbarkeit der vermittelten Inhalte.

Welche Initiativen hat die BFC ergriffen, um sich auf die wachsenden Herausforderungen der Transformation wie Elektrifizierung und Digitalisierung einzustellen?

Jeder BFC'ler hat neben den verpflichtenden Kerninhalten der BFC die Möglichkeit, eine Vertiefungsrichtung zu wählen. Manche wählen den Schwerpunkt Sales Performance, um sich auf eine Vertriebskarriere vorzubereiten, andere wählen After-Sales-Performance, um sich für die Bereich Kundendienst, Werkstatt, Service oder Teiledienst zu qualifizieren. Diejenigen, die sich für Back-Office-Performance entscheiden, möchten im Hintergrund prozessuale oder strategische Entscheidungen treffen, bis hin zu unseren

Nachfolgern/Nachfolgerinnen, die sich an der BFC über das Studium Generale breit ausbilden lassen, um die Familienbetriebe weiterzuführen. In allen Bereichen finden weiterführende Seminare und Veranstaltungen statt, die die E-Mobilität als auch die Digitalisierung berücksichtigen, um sich in der gewählten Disziplin weiterhin zu professionalisieren.

Wie fördert die BFC Unternehmertum und Innovation unter ihren Studenten, und wie können Autohausbesitzer davon profitieren?

Das Studium Generale ist auf die Nachfolger ausgerichtet und hat das Unternehmertum im Fokus. Neben den klassischen Söhnen und Töchtern finden wir in diesem Bereich immer mehr Studierende wieder, die auch mit dem Gedanken spielen, mittelfristig Betriebe zu übernehmen oder in die Selbstständigkeit zu wechseln. Interessierte Betriebe sollten ihre Talente schon früh in Stellung bringen und sie zur BFC zu schicken. Das macht Nachfolgeregelungen auch außerhalb der eigenen Familie leichter.

Den Betrieben möchte ich auch raten, Projektarbeiten in Auftrag zu geben. Auf die Art und Weise haben sie die Möglichkeit, Themen einmal extern durchleuchten zu lassen. Zudem können sie sich auf diesem Weg von dem Praxiswissen der BFC'ler überzeugen und lernen vielleicht sogar einen potentiellen Mitarbeiter kennen.

Was sind Ihre persönlichen Ziele als Vorsitzender der BFC, und wie möchten Sie die Institution in den kommenden Jahren in die Zukunft führen?

Es ist mir ein großes Anliegen und somit mein Ziel, Unternehmer davon zu begeistern, jedes Jahr ein Talent aus dem eigenen Betrieb zur BFC zu schicken. Man investiert somit in Eigenwachstum. Das Netzwerk, welches diese Mitarbeiter neben aller Fachlichkeit mit ins Unternehmen bringen, ist ein wertvolles Add-on.

Fachkräftesicherung Handwerk legt konkrete Vorschläge vor

RB. Eine bessere und gezielte Fachkräfteeinwanderung, Stärkung der beruflichen Bildung – das sind nur zwei Erfolgsbedingungen, um aus Sicht des Handwerks langfristig genügend Fachkräfte zu bekommen. Denn diese sind



die Basis für die wirtschaftliche Entwicklung Baden-Württembergs in Zukunft. Handwerk BW hat dazu jetzt ein Positionspapier vorgelegt.

- Ganz konkret schlägt Handwerk BW vor,
- die Rahmenbedingungen zur gezielten Fachkräfteeinwanderung mittelstandsgerecht auszugestalten,
 - die Bildungsstätten des Handwerks zukunftssicher auszustatten und zu fördern,
 - die Berufliche Bildung insgesamt zu stärken und der akademischen spürbar gleichzustellen,
 - die Fort- und Weiterbildung arbeitsmarkt- und betriebsnah sicherstellen.

Das Positionspapier kann unter <https://bitly.ws/Tz5p> heruntergeladen werden.

IMMER AKTUELL
INFORMIERT

Verbandsnachrichten
KOSTENLOS
per Mail abonnieren
unter

kfz-bw.de/vn

Rechnungskürzung? Nein, danke!

Partneranwälte für Verkehrsrecht des Kfz-Gewerbes Baden-Württemberg bilden sich fort

JC. Das Thema Rechnungskürzungen der Versicherer ist nach wie vor aktuell und für viele Kfz-Betriebe ein Ärgernis. Bereits seit einigen Jahren können Betriebsinhaber auf das Fachwissen von erfahrenen und auf Unfallschadenrecht spezialisierten Rechtsanwälten zurückzugreifen, die mit unserer Verbandsorganisation kooperieren.

Wir empfehlen eine frühzeitige Mandatierung der Partneranwälte durch die Werkstattkunden selbst. Im Haftpflichtschadenfall hat der Kunde in der Regel Anspruch auf rechtlichen Beistand. So kann in vielen Fällen vermieden werden, dass die Versicherungen überhaupt versuchen, die Reparaturrechnungen zu kürzen.

Werkstattbetreiber können sich vertrauensvoll an folgende Partneranwälte wenden:

Rechtsanwalt Harald Andres Sophienstraße 4, 68165 Mannheim Telefon: (06 21) 4 23 91-0	Rechtsanwalt Hans-Peter Berger Grüner Weg 32, 88400 Biberach Telefon: (073 51) 5 85-0
Rechtsanwalt Marc-Torsten Canestrini Friedrichstraße 29, 73033 Göppingen Telefon: (071 61) 40 17 98-2	Rechtsanwalt Jens Deumig Kirchplatz 6, 74821 Mosbach Telefon: (062 61) 40 22
Rechtsanwalt Peter Göhringer Pforzheimer Straße 21, 76227 Karlsruhe Telefon: (07 21) 9 44 30-25	Rechtsanwalt Dr. Andreas Göritz Gerokstraße 11 B, 70184 Stuttgart Telefon: (07 11) 24 00 97
Rechtsanwalt Dr. Ralf Greinwald Hauptstraße 51, 79540 Lörrach Telefon: (076 21) 16 55 66	Rechtsanwalt Sebastian Hermesdorf Allmendstraße 2a, 79336 Herbolzheim Telefon: (076 43) 93 68 10
Rechtsanwalt Michael Huber Landstraße 69, 76547 Sinzheim Telefon: (072 21) 98 78 04	Rechtsanwalt Albert Köberle Kaiser-Joseph-Straße 255, 79098 Freiburg Telefon: (07 61) 2 96 84-18
Rechtsanwalt Thomas M. Lehn Schröderstraße 4, 69120 Heidelberg Telefon: (06 22 1) 7 14 08 50	Rechtsanwalt Andreas Peschke Am Spitalbach 1, 74523 Schwäbisch Hall Telefon: (07 91) 97 16 10
Rechtsanwalt Dr. Klaus Schilling Karlstraße 36, 78054 Villingen-Schwenningen Telefon: (077 20) 30 08-58	Rechtsanwalt Siegfried Schlude Theodor-Hanloser-Straße 1, 78224 Singen Telefon: (077 31) 95 09-24
Rechtsanwältin Birgit Schwarz Herzog-Georg-Straße 5, 89264 Weißenhorn Telefon: (073 09) 42 82-0	Rechtsanwältin Dr. Julia Symann Lederstraße 126, 72764 Reutlingen Telefon: (071 21) 3 82 73 00
Rechtsanwältin Ulrike Wagner Albstraße 3, 70771 Leinfelden-Echterdingen Telefon: (07 11) 4 40 95 15	

Die ständig aktualisierte Liste können Mitglieder bei Alexandra.Koutrouvi@kfz-bw.de anfordern.



Aus unseren Innungen



Hohenlohe-Franken

Klaus Bauer ist verstorben

DR. Völlig unerwartet müssen Innung und Verband Abschied von Klaus Bauer nehmen, einem verdienten Innungsmitglied und engagierten Vertreter des Kraftfahrzeuggewerbes aus Hohenlohe-Franken. Seit seiner Meisterprüfung in Heilbronn im Jahr 1980 zeigte Klaus Bauer ein beispielloses Engagement für unsere Branche. Er war von 1987 bis 1991 als Gesellenbeisitzer tätig und von 1991 bis 2017 als Meisterbeisitzer. Zusätzlich übernahm er ab 1997 als Vorstandsmitglied und Lehrlingswart Verantwortung für seine Innung. Seit 2005 war er als Pressesprecher aktiv und setzte sich leidenschaftlich für die Anliegen der Kfz-Betriebe in der Region ein. Sein Engagement wurde durch die Kreishandwerkerschaft im Jahr 2013 mit einer Ehrung für 25 Jahre als „verdienter Prüfer“ anerkannt. Zudem erhielt er 2019 die Verbands-ehrennadel unseres Verbandes. Klaus Bauer war Vater von zwei Söhnen und einer Tochter und stolzer Großvater mehrerer Enkelkinder. Seine Leidenschaft für Musik manifestierte sich in seiner Rolle als Schlagzeuger in einer Musikkapelle, und sein Engagement für die Gemeinschaft zeigte sich neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für das Kfz-Gewerbe in seiner jahrelangen aktiven Mitgliedschaft bei der Feuerwehr,



Bild: Verband

zuletzt bei der Alterswehr. Seine Bescheidenheit, Freundlichkeit und Herzlichkeit zeichneten ihn aus und hinterlassen einen bleibenden Eindruck bei allen, die das Privileg hatten, ihn zu kennen. Unser Verband und die Innung Hohenlohe-Franken trauern um einen geschätzten Kollegen und Freund. Klaus Bauer wird stets einen ehrenvollen Platz in unseren Erinnerungen haben.

Heilbronn-Öhringen

Silke Meier ab Januar Innungsgeschäftsführerin



Bild: Zietz

Carsten Beuß, Hauptgeschäftsführer des Kfz-Gewerbes Baden-Württemberg, Noch-Geschäftsführer Siegfried Heer, die künftige Geschäftsführerin Silke Meier sowie Thomas Meier, Obermeister der Innung Heilbronn-Öhringen.

DR. Ein Generationenwechsel kündigt sich bei der Kfz-Innung Heilbronn-Öhringen an. Siegfried Heer, langjähriger Geschäftsführer, wird zum Jahresende in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Seine Nachfolge tritt Silke Meier an, die bereits 15 Jahre im Vorstand der Innung aktiv ist. Der Wechsel an der hauptamtlichen Spitze erfolgte nach einer sorgfältigen Auswahl, bei der Silke Meier durch ihre fundierten Kenntnisse des Kfz-Gewerbes beeindruckte. Ihre Expertise resultiert aus jahrelanger Arbeit im elterlichen Betrieb sowie bei einem großen Automobilbauer. „Silke Meier hat im Bewerbungsprozess klar überzeugt“, so Heer, der ihre einstimmige Wahl als Vertrauensbe-

weis der Innungsmitglieder wertet. Ein transparentes Auswahlverfahren war allen Beteiligten wichtig. Hintergrund ist die familiäre Beziehung zwischen Silke Meier und Obermeister Thomas Meier, der ihr Ehemann ist. Thomas Meier hat sich von Beginn an aus dem Auswahlverfahren zurückgezogen, um jede Form von Befangenheit zu vermeiden. Die offene Ausschreibung der Position erfolgte daher gänzlich ohne seine Beteiligung. Mit Silke Meier als neuer Geschäftsführerin sieht die Kfz-Innung in Heilbronn-Öhringen einer stabilen Zukunft entgegen. Ihre fundierten Kenntnisse und das breite Vertrauen der Innungsmitglieder werden das Kfz-Gewerbe in Baden-Württemberg weiter stärken.



Aus unseren Innungen



Tauberbischofsheim

Michael Szabo – Unternehmer und Menschenfreund

CB. Kfz-Unternehmer, verdienter Ehrenamtsträger, Kommunalpolitiker, Förderer des Berufsnachwuchses, der Völkerver-

leuchtendes Vorbild und vieles mehr: Michael Szabo war und ist vielfältig engagiert. Nun wurde er 75 Jahre alt.

Seit 1978 ist Szabo Kfz-Innungsmitglied, seit 1995 war er stellvertretender Innungsoberrmeister und seit 1998 ist er Obermeister der Kraftfahrzeuginnung des Tauberbischofsheim. Kreishandwerksmeister ist er seit 2005. 2016 ging er in seiner Firma offiziell in den Ruhestand, was ihn aber nicht hindert, seinem Sohn Timo, der heute Chef des Autohauses ist, weiterhin tatkräftig unterstützend zur Seite zu stehen. Besonders die berufliche Ausbildung liegt Szabo am Herzen. Seit 1977 habe er jedes Jahr mindestens ein bis zwei Auszubildende gehabt. Seit 1982 ist er im Prüfungsausschuss und seit 1998 Prüfungsvorsitzender der Kfz-Innung.

Gefeiert wurde mit der Familie und im kleinen Kreis bei einem gemeinsamen Geburtstagsempfang bei der Kreishandwerkerschaft, wo die Gäste ihn und seine Taten würdigten. Unser Verband gratuliert Michael Szabo sehr herzlich.



Bild: Innung

Michael Szabo (l.) beim Geburtstagsempfang mit seinen Gästen.

ständig und von Städtepartnerschaften, Träger des Bundesverdienstkreuzes und des Silbernen Verdienstkreuzes der Republik Ungarn, großartiger Mensch,